

Jetzt hat die Bevölkerung das Wort

Im Zentrum ist eine neue Bibliothek geplant für 137 Millionen Franken. Zum ersten Mal kann sich die Bevölkerung zum Projekt äussern.

Marlen Hämmerli

Der Prolog ist vorbei, jetzt beginnt das erste Kapitel im Krimi «Neue Bibliothek St. Gallen». Stadt- und Kantonsbibliothek sollen einen gemeinsamen Neubau erhalten an einem zentralen Ort in St. Gallen: am Standort Union. Das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb liegt vor und wurde weiterentwickelt. Jetzt hat zum ersten Mal die Bevölkerung die Möglichkeit, sich zum 137-Millionen-Projekt zu äussern – wenn auch indirekt.

Am Donnerstag hat die Mitwirkung gestartet. Thema sind die rechtlichen Grundlagen, die den Bau am Standort Union überhaupt erst möglich machen. An der Mitwirkung können alle teilnehmen, unabhängig davon, wo sie leben. Für Kanton und Stadt bedeutet der Start der Partizipation aber auch die Gelegenheit, für das Projekt einer zentralen Public Library zu sensibilisieren und zu weibeln. Einer modernen Bibliothek also, die offen ist, einladend, für alle zugänglich.

Es geht um mehr als nur die Mitwirkung

Dass es um mehr geht, war an der Informationsveranstaltung am Donnerstagabend spürbar. Der städtische Baudirektor Markus Buschor sprach mehrmals von einer «einmaligen Chance». Kulturministerin Laura Bucher und Bildungsdirektor Mathias Gabathuler schlossen sich dem an. Regierungsrätin Bucher nahm mögliche Kritik vorweg und bemühte sich, zu vermitteln, wie wichtig Biblio-



Blick in den Bibliotheksteil mit den Bilderbüchern, draussen ist eine der zwei Dachterrassen zu sehen. Visualisierung: PD

theken auch im digitalen Zeitalter seien.

Wobei die Anwesenden kaum zu den Kritikerinnen und Kritikern zählen. Etwa 30 Personen hatten sich in der Aula des Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrums (KBZ) versammelt. Die Grundstimmung war interessiert bis wohlwollend, das wurde spätestens in der Fragerunde deutlich. Da wurde etwa gefragt, ob die neue Bibliothek genügend Platz biete für alle Bücher («Ja»), ob auch Büros für die Mitarbeitenden untergebracht wurden («Ja») und wie die Anlieferung der Gastrobetriebe gelöst werde («via Unterfluraufzug»).

Trotzdem begann Regierungsrätin Laura Bucher mit einem geschichtlichen Abriss zur Gründung der Stiftsbiblio-

thek St. Gallen, spannte den Bogen in die Gegenwart und beschrieb St. Gallen als Stadt des Wissens und der Bildung. «Uns bietet sich die Chance, eine Vorreiterrolle einzunehmen und eine Bibliothek der Zukunft zu schaffen.»

Von einer wegweisenden Bibliothek profitiere die Stadt, aber auch die Kantonsbevölkerung. Die Kantonsbibliothek Vadiana unterstützt schon heute Schul- und Gemeindebibliotheken im ganzen Kanton. Auch künftig bleibe das wichtig, sagte Bucher mit Blick auf das Bibliotheksgesetz. Dieses geht auf eine Volksinitiative zurück. Unter anderem enthält es einen Passus, dass die Kantonsbibliothek Unterstützung bietet.

Die neue Bibliothek braucht Platz, um alle Bestände aufzu-

«Uns bietet sich die Chance, eine Vorreiterrolle einzunehmen und eine Bibliothek der Zukunft zu schaffen.»



Laura Bucher
Regierungsrätin

nehmen. Das grosse Volumen stadtverträglich einzufügen, sei nicht einfach gewesen, sagte Architekt Volker Staab vom Berliner Büro Staab Architekten. «So was macht mir Spass, mehr als auf der grünen Wiese zu bauen.» Der bestehende Anbau, bei dem sich unter anderem das Café Blumenmarkt befindet, wird abgerissen und ein grösserer Ersatz errichtet. Der Bau wird, gemessen ab Marktplatz, rund 22 Meter hoch. In der Fläche wird er einen Grossteil des Blumenmarkts benötigen.

Anhand von Visualisierungen und Plänen führte Staab durch das Gebäude, die Freude am Projekt war dem 65-Jährigen anzuhören. In den drei Untergeschossen werden das offene und die geschlossenen Magazine untergebracht. Im Erdgeschoss

ein Café, im ersten Stock wird es unter anderem einen Musik- und Klangraum geben, weiter oben sind Lern- und Arbeitsplätze geplant, die Jugend-, Kinder- und Erwachsenenbibliothek sowie zuoberst Veranstaltungsräume. Im dritten und im fünften Stock werden Dachterrassen eingerichtet.

Bildungsdirektor Mathias Gabathuler nahm die viel geäußerte Kritik auf, warum man nicht die Bibliothek Hauptpost beibehalten könne. «Es ist ein Trutzbau, wurde für einen anderen Zweck gebaut und nicht im Sinne einer Public Library.» Ein Bibliotheksbauprojekt solle einladend gestaltet sein.

Oberer Graben mit einer Spur weniger

Zu Beginn des Anlasses hatte Stadtrat Markus Buschor erläutert, worum es bei der aktuellen Mitwirkung eigentlich geht: Bevor das Baubewilligungsverfahren starten kann, müssen zuerst die sogenannten planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden. In der Mitwirkung geht es um Zonenplanänderung, Sondernutzungsplan, Strassenprojekt und den Teilstrassenplan. Zu diesen können sich bis 7. Juli alle äussern.

Der Obere Graben hat künftig eine Spur weniger. So erhält die Bibliothek auf dieser Seite einen grösseren Vorbereich mit einer neuen Baumreihe. Die Verkehrsmodelle hätten gezeigt, dass dies möglich sei, sagte Stadtrat Markus Buschor. Vorausgesetzt: Der Marktplatz wird wie geplant autofrei und die Busse und Postautos verkehren in beide Rich-

tungen vollständig via Bahnhofstrasse.

Nach dem Sommer ist eine Online-Umfrage geplant, um die Bedürfnisse in Sachen Betrieb abzuholen, kündigte Regierungsrätin Bucher an. 2024 und 2025 beraten Stadtparlament und Kantonsrat die Abstimmungsbotschaften. Das Stadtparlament dürfte den Plänen zustimmen. Unsicher ist die Zustimmung im bürgerlich dominierten Kantonsrat – das dürfte ein spannendes Kapitel werden.

2025 wird das Stimmvolk von Stadt und Kanton über die Vorlage befinden, die Abstimmungen sollen parallel stattfinden. Baubeginn wäre, wenn das Projekt durchkommt und alles optimal läuft, 2027. 2030 könnte die neue Bibliothek eröffnet werden. «Was, wenn das Volk Nein sagt?», fragte jemand. «Wir sind zuversichtlich», antwortete Bucher. Buschor fügte an: «Ein solches Grossprojekt muss mit aller Energie entwickelt werden. Da ist es nicht möglich, einen Plan B zu haben.»

Mit dem Neubau würden jedenfalls mehrere Gebäude in der Stadt teilweise frei: die Kantonsbibliothek an der Notkerstrasse, das St. Katharinen an der Katharinengasse und die Hauptpost am Bahnhofplatz. Dort werden wohl kantonale Provisorien eingerichtet, kündigte Kantonsbaumeister Erol Doguoglu an. Die Nutzung der anderen Gebäude wird derzeit abgeklärt.

Hinweis

Die Mitwirkung zur Bibliothek läuft bis 7. Juli auf www.partizipation.stadt.sg.ch

Kinderfest-Motto steht fest

Jubiläum 60 Schulkinder trafen sich Ende Mai im Kantonsratsaal, um erstmals über das Motto des Kinderfests 2024 zu befinden. Pro Schuleinheit präsentierten drei Schulkinder ihren Vorschlag. Am Freitag hat die Stadt bekannt gegeben, welches Motto das Rennen gemacht hat: «Eine Zeitreise 1824 – 2024 – 2224». Aus den insgesamt 18 vorgestellten Vorschlägen konnten die anwesenden Kinder und Jugendlichen eine Auswahl von acht Mottos treffen. In einem zweiten Schritt bewerteten sie die verbleibenden Vorschläge und schickten folgende fünf Vorschläge an das erweiterte OK und die Schulleitungen, welche die Endauswahl vornahmen.

Der Vorschlag «Eine Zeitreise 1824 – 2024 – 2224» der Oberstufe Centrum setzte sich gemäss Mitteilung deutlich durch und erreichte eine grosse Mehrheit. Das Motto blicke zurück auf die Geschichte und stelle den Bezug zum Jubiläum her, schreibt die Stadt. Das Motto wage aber auch einen weiten, optimistischen Blick in die Zukunft. Nun fliesst es unter anderem in die Plakatgestaltung und die Auftritte ein. (sk/arc)

St. Galler Bär



Summer in the City Die Auswirkungen der Autobahnsanierung und der Baustellen auf den Hauptachsen sind aktuell nicht zu übersehen. Alle stehen missgelaunt im Feierabendverkehr. Alle? Nicht ganz. Einer tanzt fröhlich durchs Zentrum und folgt statt Umleitungssignalisationen lieber dem eigenen Flow.

Illustration: Corinne Bromundt

Postauto kracht in Hauswand

Unfall Auf der Feldlistrasse ist es am frühen Donnerstagmorgen zu einem spektakulären Selbstunfall gekommen. Kurz nach 5 Uhr verlor der 58-jährige Chauffeur, der von Engelburg her kommend stadteinwärts in Richtung Zürcher Strasse unterwegs war, aus medizinischen Gründen die Kontrolle über das Postauto. Daraufhin prallte er mit dem Bus seitlich gegen eine Hauswand. Ein 47-jähriger Passagier wurde beim Unfall gemäss Mitteilung der Stadtpolizei leicht verletzt. Die Staatsanwaltschaft ordnete eine Blut- und Urinprobe an. Der Chauffeur wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Beim Unfall entstand sowohl am Gebäude als auch am Fahrzeug hoher Sachschaden. Vom Unfall beziehungsweise den Aufräumarbeiten beeinträchtigt war auch der Verkehr. Die Feldlistrasse musste während der Bergung des Fahrzeugs und dessen Abtransport gesperrt werden.

Bereits am Montag war es an der Kreuzung Feldlistrasse/Zürcher Strasse zu einem Unfall gekommen. Involviert waren eine Autolenkerin und ein Bus der VBSG. (stapo/vat/ghi)